



Was kostet Wärme?

Fossile Brennstoffe decken heute etwa 90 % des globalen Energiebedarfs. Und der Energiehunger wird nicht kleiner. Ganz im Gegenteil. Parallel zum steigenden Energiebedarf steigen auch die Preise. Kein Wunder, denn fossile Brennstoffe sind nicht in unbegrenztem Maße vorhanden. Experten warnen, dass die weltweiten Ölvorräte spätestens 2035 aufgebraucht sind. Nicht viel besser sieht es beim Erdgas aus. Dort erwartet man bis zum Jahr 2040 die letzten Reserven aufgebraucht zu haben. Nach heutigen Schätzungen reichen die Kohlevorräte

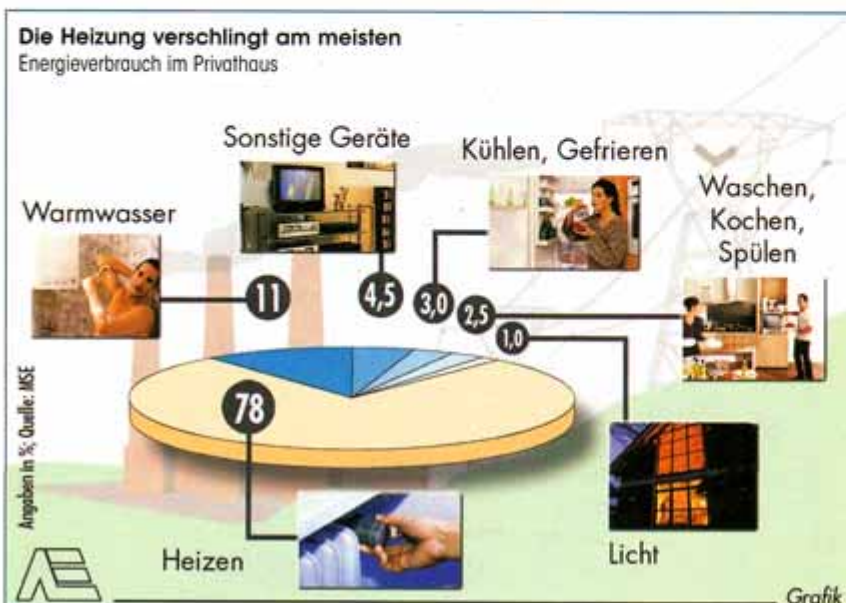
noch bis zum Jahr 2100. Schon jetzt ist die Umweltbelastung durch den Verbrauch der herkömmlichen Brennstoffe enorm. Sollte Kohle ab dem Jahr 2040 auch noch die Öl- und Erdgassparte ersetzen, ist ein dramatischer Anstieg der CO₂-Emissionen weltweit unumgänglich.

Preisanstieg um 68 %

Der ständige Wandel in allen Energiemärkten durch einen permanent steigenden Energiehunger und knapper werdenden Rohstoffvorräten einhergehend mit

Änderungen der politischen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt dem Rückgang von Kraftwerkskapazitäten ließen die Energiepreise in den vergangenen Jahren konstant ansteigen. Zwischen 1995 und 2005 stiegen die Preise für fossile Brennstoffe um stattliche 50 % an. Die Kosten für Heizung und Warmwasser steigerten sich um etwa 68 %. Die Heizung verschlingt dabei am meisten Energie. Kraftstoffe konnten einen Preisanstieg von rund 40 % verzeichnen. Dagegen halbierten sich in diesem Zeitraum die Kosten für erneuerbare Energien um die Hälfte. Genaue Prognosen für die Entwicklung der Energiekosten zu erstellen ist schwierig. In der Vergangenheit wechselten sich Perioden konstanter Energiepreise mit großen Preissprüngen ab. Die Rahmenbedingungen lassen aber eindeutig auf weitere Preissteigerungen schließen. Gerade die sich sehr schnell entwickelnden Länder Asiens, allen voran die Volksrepublik China, melden einen immer größer werdenden Energiebedarf an und bringen damit auch die hiesigen Energiemärkte gehörig durcheinander. Die Nachfrage nach Rohöl stieg beispiels-

Satte 78 % der Energie verschlingt die Heizung. Immerhin werden 11 % zur Warmwasserbereitung aufgewendet. Erneuerbare Energien bieten Einsparpotenziale.

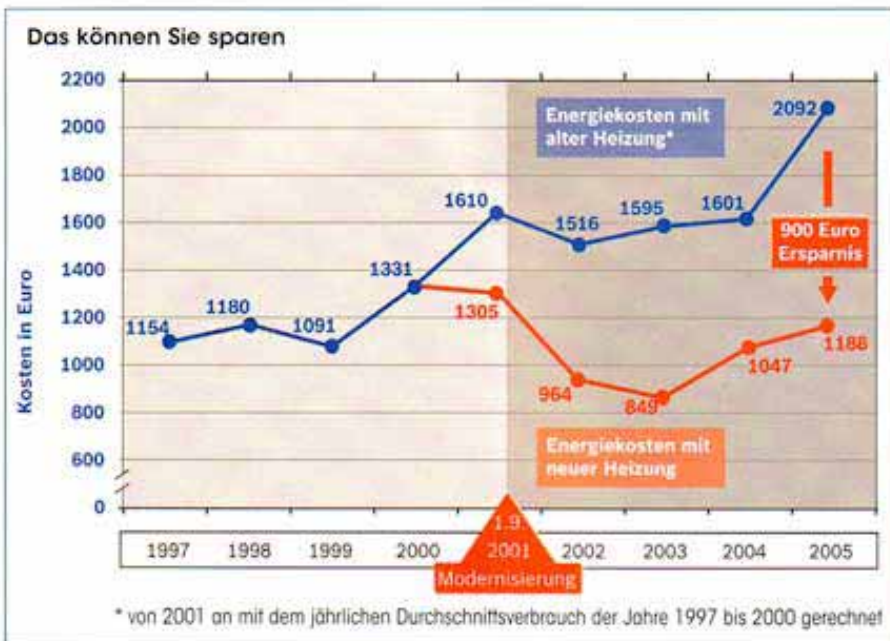




Die Sonne, die Erde und die Gezeiten liefern regenerative Energien, die in nahezu unbegrenztem Maße zur Verfügung stehen.



Foto: Brötje



▲ Die Nutzung erneuerbarer Energien zahlt sich aus und schont die Umwelt. Unser Foto zeigt den innovativen Pelletskessel NovoPellet SBK des Heizungsspezialisten Brötje.

◀ Der Betrieb einer traditionellen Heizungsanlage wird immer teurer. Wer sich für eine Modernisierung entscheidet, der entlastet seinen Etat erheblich.

Deutschland aufgrund der Nutzung regenerativer Energien in Deutschland entstanden.

Für Privathaushalte bieten sich solarunterstützte Heizsysteme, innovative Öl- und Gas-Brennwerttechniken, sowie moderne Speichermethoden und die Energie aus Luft, Wasser und Erde (Geothermie) als zukunftsweisende Alternativen an. Der Einsatz von Pellets als Brennstoff ist auf dem Vormarsch. Für manchen Eigenheimbesitzer sind die kleinen Holzstäbchen gar nicht mehr wegzudenken. Auch Kaminöfen, von manchem Zeitgenossen als romantisches Stück Vergangenheit verächtlich diskreditiert, erfreuen sich einer größer werdenden Fangemeinde. Kein Wunder, denn regenerative Energien schonen langfristig nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt.

weise in Indien seit 1990 um 200 %, in China um satte 300 %. In den letzten beiden Jahrzehnten konnten zudem keine neuen Ölfelder entdeckt werden. Die vorhandenen Öl- und Gasfelder befinden sich heute in politisch eher instabilen Teilen der Erde. Krisen wie die derzeitige im Irak können innerhalb kurzer Zeit zu enormen Preisschüben führen.

Geld sparen und die Umwelt schonen

Heute steht dem Verbraucher ein umfangreiches Sortiment an regenerativen Energiegewinnungsmöglichkeiten zur Verfügung. Erneuerbare Energien haben drei Quellen: Die Strahlung der Sonne, die

Wärme des Erdinnern (Geothermie) und die Kraft der Gezeiten (Wind). Diese natürlichen und nahezu in unbegrenztem Maße zur Verfügung stehenden Energiequellen trumpfen außerdem mit einer Umweltverträglichkeit auf, die alle fossilen Energiequellen in den Schatten stellt. In Deutschland strahlt die Sonne in einem Jahr auf jeden Quadratmeter so viel Energie, wie in rund 100 Litern Öl enthalten ist. In sonnenreichen Gebieten wie der Sahara-Wüste ist es sogar doppelt soviel. Der Einsatz eines Windrads hat sich nach einem guten halben Jahr energetisch amortisiert. Nach sechsmonatigem Betrieb erzeugt das Rad „netto“ Strom. 130.000 Arbeitsplätze sind seit 2004 in